



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XXIV. Woche. Num. IV.

1665

Neu einlauffende Nachricht.
Von
Kriegs- und Welt-Handeln.

Auß Marfilien vom 26. April.

Sestern sind zwey Königs-Schiffe von hier nach Antibo abgelauffen/so den Herzog de Crequy/der von Rom kömpt/ abholen/ und hieher bringen sollen.

Ein anders vom 28. dito.

Man erwartet allhier etliche Troupen welche auff die zugerüsteten Galeen gebracht/ und dem Herzoge von Beaufort zugeschickt werden sollen/ von deme man Bericht hat/ daß er die See bey Sicillen bereits passirt sey / und alldar ein Türckischs Schiff genommen/worouff er 250. Sclaven gemacht/ daß auch besagte Flotte noch 3. andere so nicht ferne von dannen verfolgen solle. Von Malta wird berichtet/ daß ein Malthesischer Gesandter unzerweges sey/ bey unserm Könige etwas anzubringen. Von Lyon hat man/ daß die Madamoiselle de Nemours mit der Herzogin von Vendosme zu Pont-Beauvoisin ankommen/ und daß Don Gabriel von Savoyen mit vielen Edelen ihr entgegen kommen/ und sie im Namen des Herzogs complementirt / dero eine schöne Collation zu Aiguevelette zubereitet worden/ von wannen sie ihre Reise nach Chambery / so des Herzogs Residenz fortgesetzt.

Neapolis vom vorigen dito.

Es gehet allhier zwischen den Galerischen und Chymischen Medicis ein solcher Streit vor/ daß sie auch inmittelst die Krancken hinsterven lassen.

Venedig vom 14. May.

Man bekömpft allhier eine betrübtte Zeltung nach der andern/ daß die Corsaren stark in der See sind/ und viel Schiffe ohne unterscheid wegnehmen. Auch nähern sich die Türcken nach Clivano und Cattaro / verbrennende alles/ was sie finden. Der vorgegebene Persianische Krieg wider die Türcken wil/ allem Ansehen nach/ wieder vergehen/ daß also diese Republic die Last allein wird tragē müssen.

Lyon vom 12. dito.

Den 10. dieses hat der Herzog von Savoyen mit der Madamoiselle de Nemours bey prächtiger Pomp Beylager gehalten.

Regensburg vom 14. dito.

Die Nassawische Sache ist bereits verglichen. Die Churfürsten haben in puncto Capitulationis an die Fürsten eine Declaration abgehen lassen / be-
schrender

gehrende, daß man ihnen keinen Eintrag in ihrem Rechten thun wolle. Von dem Aufbruch der Kaiserl. Völcker nach den Spanischen Niederlanden ist nun wiederumb still.

Lübeck vom vorlizen dito.

Vor 2. Tagen ist der Hr. Isbrandt/ Extra-Ordinarie Deputirter von den vereinigten Provinzien nach Schweden/allhier ankommen/ wird morgen mit einem Schwedischen Schiffe von hinnen absegeln. Bey seiner Anfunfft ist er sehr herrlich vom Magistrat eingeholet und tractirt worden.

Londen vom 16. dito.

Vor eilfften Tagen sind die Herren Französische Gesandten mit dem Hrn. von Soch/ Holländischen Gesandten/in einer sehr langen Conferenz gewesen: Man hält davor / daß zwischen gemeldten Herrn ein Schluß gemacht worden/wie man diesem Könige den Frieden anbieten möge/ worauff die Franzöf. etliche Puncta vorgeschlagen: Aber weil der Hr. von Soch sich herauß ließ/ er hätte noch keinen Befehl zur Abhandlung / so ist die Zusammenkunfft unverrichteter Sache wieder zergangen. Gemeldter Franzöf. wie auch der Spanische Gesandte haben noch keinen öffentlichen Einzug gehalten. Capitain Cornelis Everis der Junge ist auff freyen Fuß gestellet/und hat eine Passport sampt etner guten Berechnung/vom Könige empfangen/ umb sich wieder nach Seeland zu begeben. Die Commission zu Sayen werden nun allen und jeden Nationen/ohne Unterscheid/ aufgegeben. Auff der Börse laufft ein Gerüchte / daß eine grosse Flotte Niederländischer Schiffe/hinter uns umbgelauffen/worvon unsere Capten 2. oder 3. sollen genommen haben. Von unser Flotte vor Texel ist keine Zeitung eingelauffen. Major Wood ist vorige Woche auß Schweden mit den Tractats Puncten ankommen und berichtet daß selbige Eröhne geneiget sey/ einen starcken Vertrag mit uns einzugehen. Die Französische Gesandten werden morgen ihren öffentlichen Einzug halten. Man saget/ daß ein Gefechte auff der Cüste in Portugal zwischen unsern und den Holländischen Schwirnischen Schiffen vor Cadix vorgegangen/ und die unsern die Victorie erhalten; aber solches gibt keinen Schein der Wahrheit.

Deuvres vom 19. dito.

Allhier gehen täglich viel ungewisse Zeitungen: wie dann spargirt wird/ daß der de Neyter mit seiner Flotte unsern Schorland solle gesehen worden seyn/ und der Prinz Robbert hierauff solcher begegnet/ und ein hartes schlagen zwischen beyden vorgegangen/ aber die Verständigen geben diesem keinen Glauben.

Haag vom 22. dito.

Allhier laufft ein starck Gerüchte/ daß der Vice Admiral de Neyter mit seiner beyhabenden Esquadre Kriegs Schiffen zu Cadix angelanget/ und solle eine gute Quantität Englischer Preysen bey sich haben. In deme nun solches nicht vor wahr wird befunden worden/so wird alsdann die Opinion/ daß/ nemblich/ er de Neyter nach der Insul St. Helena gegangen/ umb der Englischen Ost-Indischen

schon Retour-Schiffe alldar wahrzunehmen/desto stärker maintainirt werden/und
diss umb so viel mehr/weil es lange Zeit angestanden/ daß man keine Zeitung von
ihm erhalten.

Ein anders vom 24. dito.

Von unsern Flotten auß Seeland und Texel ist Zeitung/ daß selbige sich
schon in der See befinden. Der Krieg gehet nun mit ernste an: Umb solchen nun
kräftiger fortzusetzen/so wird nun anstellung gemacht/ eine gute Summa Geldes
zu verschaffen/und vors erste auff 10. Millionen in Händen zu haben/wormit man
die Englischen/die grossen Mangel an Geld haben/ wol wird aufdawern können.
In Summa/es fällt hier zu Lande uns noch kein Geldmangel vor.

Noch ein anders vom 26. dito.

Die Versammlung der Hrn Staaden von Hollund West-Briestland hat
sich vergangenen Freitag wegen vorstehenden Pfingst Feyertagen von einander
geschieden/und sollen zukommende Woche wiederumb zusammen kommen. Vor-
gestern seynd Ihrer Hochwög. Zeitungen kommen/daß die ganze Flotte Sonna-
abend nach mittag und der Rest Sontag des morgens sehr frühe mit gutem Wind
auffm Texel in See gestochen/ sind wie man versteht 12. Kriegs-Schiffe stark/
ohne die Brenners,Gallioten/Advis Jagten/ und ander Fahrzeug so zu dieser
Flotte gehöret/man glaubt/ daß die Herren Deputirten alles an den Herren Ad-
miral Leutenandt übergeben/ und ihme vollige Direction über Ihrer Hochwög.
mächtige Schiffs Flotte mit dem Feinde zu schlagen/ und alles beste vor Ihre
Hochwög. zu suchen ertheilet haben. Dieses ist denckwürdig/ erstlich daß die En-
glische Flotte über 8. Tage lang auff unser Küste gelegen und prabiret/ nach dem sie
übermeister etliche wenig Schiffe von der Flotte/die auß Frankreich gesegelt wa-
ren/umb in Patriam zu kommen/und nach dem die Engl. Flotte grossen Tempest
gehabe/sind sie gezwungen worden/unser Küsten zu verlassen/ und tieff in die See
zu stechen/also daß man nun nicht wissen kan/wo sie geblieben/ oder wohin sie gese-
gelt seyn. Zum andern/daß so bald der Sturm vorüber war/ ein sehr favorabler
südlicher Wind hatte gedienet/worvon des Landes Kriegs Schiffe von der Maas
und von Seeland/die einige Tage auff Eshörfeld gelegen haben/ mit sehr gutem
Wind und Wetter längst der Küsten nacher Texel seynd gesegelt/umb sich der Flotte
so tm Texel gelegen zu ähern. Zum dritten/daß so bald diese Schiffe vor Texel
seynd gekommen/der Wind noch favorabler werden/ also daß alle Schiffe So t
sey Danck in See gebracht worden/welche drey Dinge fürwahr ein Vorbete seynd/
daß man von unserer Flotte einen guten Succes zu hoffen hat mit Vertrauen daß
Gott der Herr die Sacke sol richten/zu unsers Landes besten/ und wird man nun
suchen dem Feinde allen möglichen Abbruch zu thun/ weñ man ihnen alle r. dli-
cke Mittel präsensiret hat umb dieses Krieges blinderzüssen zu entgehen. Nun
hat man in kurzer Zeit zu erwarten/ ob die Englische ihren Devoir wollen thun/
umb unserer Flotte zu begegnen/und eine Schlacht zu liefern/ dazu man unsererseits
wel

wol resolviert ist / mit grosser Couragie aller Matrosen und Soldaten die gezählter ohngefahr 29000. Mann starck zu seyn.

Ambsterdam vom 24. dito.

Wir haben Zeitung bekommen / daß unsere im Texel gelegene Orlog-Schiffe gestern meistens in See gelauffen seynd / und das die Restirende des andern Tages als heute in aller frühe denen andern folgen sollen / und weiln der Wind heute so gut als gestern als zweyfelt man gar nicht / sie werden denen anderen gefolget seyn / also daß man nun wol bald mit den Englischen Zwingeländern in Action gerathen sel / die man nun nicht einmahl weiß wo sie seynd / und möchte man sie nun wol auff ihre Süste gehen suchen / gleich wie sie uns gerhan haben / da wir unsere Macht noch nicht beysammen hatten. P. S. Hier laufft ein Gerücht / daß der Vice-Admiral zu Cadix arriviret sey / worauff auch einige Betten aufgeboren worden / aber auß was Fundament sie solches thun / kan man nicht wissen / vielleicht nur auß einer Opinion / daß ers nicht endern kan / sondern muß dorthin kommen / umb die köstliche Smirische Flotte zu conjungiren.

Texel vom vorigen dito.

Weil der Wind gestern noch gut stund / als sind damals 65. Schiffe in die See gelauffen / nemlich : Die Seeländischen unter dem Admiral Leut. Cortenaer : diesen folgte der Vice-Admiral Treppe und also sortan andere : Und diesen morgen ist der General-Admiral / der Hr. von Wassenaer mit den Freisschen und andern Schiffen gefolget / anfangende des morgens gegen 2. Uhr / und umb 4. Uhr waren sie alle draussen. Der Kriegs-Schiffe zehlete man 103. oder 104. und biß auff 130. mit den Brennern / Gallioten und anderen / und sind also gesambt seawarts aufgelauffen. Man weiß hier nichts / als böse Gerüchte : Es wird aber wol bald zu einem Treffen kommen.

Aufm Helder vom 25. dito.

Demnach die Englischen unsers Landes Courage und Resolution / auch die fertigkeit unserer Flotte vernommen / so sind sie / unter dem Praetext daß ihr Admiral / welcher uns in unserer Vereitschafft zu trohen und zu schimpffiren ankam / frant worden / weil er die See und die stürmenden Wellen nicht vertragen köndte / zurücke gewichen ; daß also unsere Flotte sich auch wird rühmen können / daß das Texels-Gat von ihrer Besetzung ins künfftige wol frey bleiben wird. Nun werden die Englischen vielleicht auch noch zu mehrer Entschuldigung vorgeben / daß sie den Herrn de Keyser haben suchen wollen / oder aber / daß sie etwas tieffer in die See gegangen / damit unsere so genau besetzte Flotte habe sollen können aufkommen. Jedoch diß wird sie nichts helfen / daß Ende der Mannhaftigkeit wird das Werck krönen / wovon wir täglich / ja stündlich den gewünschten Effect zu stewart unsrer Gerechtigkeit und des Landes Wohlfahrt verhoffen und erwarten.